



| **RECHTSANWÄLTIN** BRITTA BEST

Fachanwältin für Familienrecht

Fachanwältin für Sozialrecht

**Krankheits- und Altersvorsorge  
aus juristischer Sicht**



# | Es kann jeden treffen.

Ein Verkehrsunfall oder eine schwere Krankheit  
- und plötzlich ist man auf andere angewiesen.

- Wer entscheidet für mich, wenn ich es selbst nicht kann?
- Wer regelt meine Finanzen?
- Wer legt fest, wie ich ärztlich behandelt werde?
- Wer bestimmt, wo ich wohne, wenn ich mich nicht mehr selbst versorgen kann?



# Wer entscheidet für mich?

Grundsätzlich gilt:

Wenn ich keine eigene Vorsorge getroffen habe und nicht mehr selbst entscheiden kann, dann handelt „Vater Staat“!

**Nahe Verwandte oder Ehegatten dürfen nicht automatisch für mich entscheiden!**



# Gesetzliche Betreuung

*„Kann ein Erwachsener auf Grund einer psychischen **Krankheit** oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen **Behinderung** seine Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht besorgen, so bestellt das Vormundschaftsgericht auf dessen Antrag oder von Amts wegen einen **Betreuer.**“*

(§ 1896 Abs. 1 S. 1 BGB)



# Das Betreuungsverfahren

Der Betreuer wird von dem **Betreuungsgericht** (Unterabteilung des Amtsgerichts) bestellt, in dessen Bezirk der Betroffene wohnt.

*„Meine Oma schafft das alles nicht mehr alleine!“*

Der Betroffene kann selbst einen Antrag stellen, das Gericht wird aber ggfs. auch tätig, wenn z.B. Angehörige, Nachbarn oder Behörden dies anregen.



# Wer wird mein Betreuer?

**Das Gericht bestimmt den Betreuer.**

Auf Vorschläge des Betroffenen oder seiner Familie muss das Gericht zwar eingehen, aber es ist nicht zwingend an diese gebunden.

Privatpersonen (Familienmitglieder oder Freunde), Berufsbetreuer oder Mitglieder von Betreuungsvereinen können Betreuer werden.



# Was ist mit meinen Wünschen?

*„Ich will doch nicht,  
dass ein Fremder über  
mich bestimmt!“*

Es ist verständlich, dass ich es als unangenehm empfinde, wenn eine fremde Person über meine Angelegenheiten und mein Geld entscheidet.

Das Gesetz trägt dieser Sorge Rechnung und bestimmt, dass eine **Betreuung nicht erforderlich** ist, soweit ein **Bevollmächtigter** ebenso gut für mich handeln kann.



# Die Vorsorgevollmacht

Sie können eine **Person Ihres Vertrauens** durch eine **Vorsorgevollmacht** ermächtigen, für Sie zu handeln.

Diese Person trifft dann an Ihrer Stelle **verbindlich** die notwendigen Entscheidungen.



# | Anweisungen in der Vollmacht

Der Bevollmächtigte muss und sollte überlegen, **wie der Vollmachtgeber entscheiden würde**, wenn er selbst handeln könnte.

Natürlich ist es schwer, sich in einen anderen Menschen hineinzusetzen.

Daher sollte die Vorsorgevollmacht **Entscheidungshilfen** oder sogar **rechtsverbindliche Anweisungen** enthalten.



# Inhalt der Vollmacht

Die **Person** des Bevollmächtigten und den Umfang seiner **Befugnisse** bestimmen Sie selbst.

Die meisten Menschen erteilen eine **Generalvollmacht** für alle persönlichen und vermögensrechtlichen Angelegenheiten – damit kein Bereich vergessen wird.



# Persönliche Angelegenheiten

Betreffen das Lebensumfeld unmittelbar:

- Eigene Wohnung oder Heim?
- Operieren oder nicht?
- Wer darf die Krankenakte sehen?
- Wer darf mit dem Arzt reden?

Weil es hier um den **Kern der Selbstbestimmung** geht, verlangt der Gesetzgeber, dass der Bevollmächtigte hierzu **ausdrücklich ermächtigt** wird!



# Finanzielle Angelegenheiten

- Einzahlungen und Abhebungen aufs Bankkonto
- Abschluss oder Kündigung eines Mietvertrages
- Beantragung von Leistungen bei der Krankenkasse oder der Pflegeversicherung

Aber: bei höchstpersönlichen Rechtsgeschäften (z.B. bei der Errichtung eines **Testaments**) ist eine **Vertretung nicht möglich!**



# Mehrere Bevollmächtigte

*„Die Sabine soll sich um mich kümmern – aber mit Geld kann die wirklich nicht umgehen!“*

Man kann die Befugnisse auch zwischen **mehreren Personen** aufteilen oder festlegen, dass eine zweite Person bei bestimmten Entscheidungen zustimmen muss.

Aber: **Unstimmigkeiten** zwischen den Bevollmächtigten **verzögern** Entscheidungen!

## **Eine Vollmacht ist Vertrauenssache!**

Es besteht die Möglichkeit, dass der Bevollmächtigte die Vollmacht missbraucht.

Faustformel:

*„Wem ich nicht so recht über den Weg traue,  
dem gebe ich auch keine Vollmacht!“*



# Form der Vorsorgevollmacht

- **schriftlich** (lesbar mit Ort, Datum und Unterschrift!)
- **Formulare** helfen und können genutzt und angepasst werden
- **Notarielle Beurkundung** ist in der Regel nicht erforderlich (außer: Verbraucherdarlehen, Haus)
- **Bank- und Kontovollmachten:** Vordrucke bei der Bank vorhanden



# Form der Vorsorgevollmacht

Aber: Die Vollmacht muss später nachweisbar sein!

*Ist der Vollmachtgeber sehr alt oder bereits schwer erkrankt, muss überprüfbar sein, dass er im Zeitpunkt der Ausstellung der Vollmacht noch geistig klar (**geschäftsfähig**) war!*

In solchen Fällen:

- Notarielle Beurkundung oder
- Hausarzt mit unterschreiben lassen!



# | Inhalt der Vorsorgevollmacht

- Klar angeben, für welche **Bereiche** die Vollmacht gelten soll!
- Die **Person(en) mit Geburtsdatum** benennen, die bevollmächtigt sein soll(en)
- Für den Fall, dass der eigentlich Bevollmächtigte ausfällt, einen **Ersatzbevollmächtigten** mit Geburtsdatum benennen



# Was tun mit der Vollmacht?

- Hinterlegung beim **Zentralen Vorsorgeregister** der Bundesnotarkammer
- Vollmacht muss im Bedarfsfall schnell verfügbar sein → mit dem Bevollmächtigten absprechen und auch **Vollmacht aushändigen** oder mitteilen, wo sie **verwahrt** wird

*Vorab besprechen, ob der Bevollmächtigte zur Vertretung bereit ist. Auch andere nahe Personen über die Vollmacht und deren Inhalt informieren!*

# | Was ist eine Patientenverfügung?

Eine persönliche **Handlungsanweisung an Ärzte:**

Ich kann so bereits jetzt festlegen, welche Behandlung ich für den Fall möchte, dass ich meinen Willen nicht mehr kundtun kann.

Häufigster Inhalt:

Behandlungswünsche für das Lebensende



# Unterschied zur Vorsorgevollmacht

Bei jeder ärztlichen Behandlung (z.B. Operation) ist meine **Einwilligung erforderlich**.

Bin ich schwer erkrankt, kann man mich möglicherweise nicht mehr fragen. Die Patientenverfügung gibt dann meinen **mutmaßlichen Willen** wieder.

Die Vorsorgevollmacht legt **schon jetzt verbindlich** fest, wer mich rechtswirksam vertreten kann.



# Gesetzliche Regelung

*„Hat ein [...] **Volljähriger** [...] **schriftlich festgelegt**, ob er in bestimmte [...] **Heilbehandlungen** oder **ärztliche Eingriffe einwilligt** oder sie **untersagt** (Patientenverfügung), prüft der **Betreuer**, ob diese Festlegungen auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zutreffen. Ist dies der Fall, **hat der Betreuer dem Willen des Betreuten Ausdruck und Geltung zu verschaffen**. Eine Patientenverfügung kann jederzeit formlos widerrufen werden.“*  
(§ 1901 a Abs. 1 BGB)

# | Form der Patientenverfügung

- **schriftlich** (lesbar mit Ort, Datum und Unterschrift!)
- **Formulare** helfen und können genutzt und angepasst werden
- **Notarielle Beurkundung** ist in der Regel nicht erforderlich
- **Jährlich bestätigen** („Dies ist auch weiterhin mein Wille“)

# | Inhalt der Patientenverfügung

## Problem:

Ich soll bereits heute Festlegungen treffen, obwohl ich mich noch nie in der Situation befunden habe.

## Deshalb darüber nachdenken:

- Was ist mir in Bezug auf Krankheit und Tod wichtig?
- Wovor habe ich Angst?
- Soll **alles medizinisch Mögliche** getan werden?
- Möchte ich **sterben gelassen** werden?

# | Inhalt der Patientenverfügung

Dann:

- **Rat suchen:** Sprechen Sie Ihren Hausarzt an, lassen Sie sich erklären, was in welcher Situation sinnvoll sein kann
- **Formulierungshilfen** durchlesen
- Entscheiden, was aufgenommen werden soll
- **Rechtlich aufklären lassen** (Anwalt oder Notar)
- Patientenverfügung aufsetzen, regelmäßig überprüfen



 | 

# Ganz wichtig!

**Die Patientenverfügung muss im Notfall schnell auffindbar sein!**

- Benennen Sie einen **Vertreter**
- Informieren Sie Ihren **Hausarzt**
- **Besprechen** Sie den Inhalt der Patientenverfügung **mit dem Vertreter und allen nahen Angehörigen**, damit Ihre Wünsche bekannt sind und ohne Streitigkeiten und Verzögerungen beachtet werden



# RECHTSANWÄLTIN BRITTA BEST

Fachanwältin für Familienrecht

Fachanwältin für Sozialrecht

Goethestraße 21

66903 Gries

Telefon: 0 63 73 – 89 11 45

Telefax: 0 63 73 – 8 29 01 40

Web: [www.kanzlei-best-gries.de](http://www.kanzlei-best-gries.de)

Email: [info@britta-best-de](mailto:info@britta-best-de)

*Die Informationen sind nach bestem Wissen zusammengestellt worden. Für ihre Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden. Bitte lassen Sie sich fallbezogen beraten!*